

### Telegraphische Nachrichten.

London, 31. Aug. Der vereinigte Ausschuss des englischen und des französischen Schiedsgerichts-Vereins hat eine Resolution beschloffen, welche besagt, er habe für die Behauptung, daß Oesterreich auf Befehl der englischen Behörden getödtet worden sei, keinerlei Beweis aufzufinden vermocht. — Gladstone ist auf der Rundreise von Norwegen in Wiet (Schottland) eingetroffen.

Marjille, 31. Aug. Heute kamen hier 28 Cholera-todesfälle vor.

## Eine neue Fälschung?

Es ist möglich, daß die Nachricht, welche dem Berl. Tagebl. aus London zugegangen und welche von einem zwischen England und den Eingeborenen der Karolinen vor drei Jahren abgeschlossenen Vertrage spricht, einem Mißverständniß ihren Ursprung verdankt. Sollte aber ein solches Astenündniß wirklich existiren, so unterlasse es doch nach jeder Seiten hin den allergrößten Bedenken. Vor allem würde es sich um das Alter des Dokumentes handeln, d. h. in diesem Falle zugleich um die Echtheit.

Wenn je ein Afrikaner unter verüblichen Umständen an Licht gekommen ist, so ist es diese angeblich von den Wilden unterzeichnete Unterwerfungs-Urkunde. Als der Streit begann, hat die spanische Regierung durch ein offizielles Blatt ihre Rechtsansprüche begründet mit der vor 250 Jahren angeblich erfolgten Entdeckung der Inselgruppe in Westindien hätte übrigens, wenn es auf die Entdeckung anläme, Portugal ältere Rechte — dann auf ein paar todtschlagene Missionäre und endlich auf die Bulle Alexanders VI., letzteres, damit auch der Spanier Recht hätte. Dazu kam dann die unbedingte Anerkennung der Inseln durch die Völkerversammlung von 1763, welche die Inseln als spanisch erklärte. Die Philippinen, die deren freiwilligen Charakter man deutlich schon gesprochen haben. Ist es nun denkbar, daß man jene Gründe vorbrachte, wenn die Karolinen schon vor drei Jahren an Spanien abgetreten waren? Man könnte dann doch nur annehmen, daß die spanische Regierung von diesem Akt nichts gewußt hätte. Aber der Gouverneur der Philippinen hat, als er jenes Dekret erließ, auch nichts von einer schon erfolgten Abtretung gewußt. In wen, an welche autoritative Persönlichkeit, soll jene feine denn erfolgt sein? Ferner, da die Inseln keine gemeinsame Regierung haben, — ist der Vortreffliche auf allen Inseln untergefahren, hat er mit allen Häuptlingen Land getroffen und dann Kreuze unter das Afrikaner malen und diese „Unterwerfung“ von dem? — beglaubigen lassen? Und wie ist es möglich, daß die Deutschen, die England und manchen andern Völkern, von jenen höchwichtigen Beschlässe der genannten Karolinen wußt, an nichts erfahren haben? Das wäre in der That eine „unbewußte“ Annerkennung gewesen, unbewußt auf Welt, auch denen, welche sie gemacht, und denen, welche in sie gewillt haben sollten.

Zweitens aber, wenn wirklich ein kleiner betrügerischer Kern übrig bleiben sollte, wenn irgend eine nicht beauftragte Privatperson sich den Scherz gemacht hätte, einige betrunkene Wölfe, die am andern Morgen nicht mehr davon wußten, einige Kreuze oder Klebe unter einen ad hoc hergestellten Brief setzen zu lassen, so wäre dieser Vorgang doch offenbar selbstredend ohne jeden Wert. Nichts dadurch, daß Kaufleute in Kammern und in Usagara Privatverträge mit den Häuptlingen abgeschlossen haben, sind die betreffenden Gebiete des Eigentums geworden, sondern dadurch, daß das Deutsche Reich die Gebiete in Besitz genommen hat. Und aber ein Teil der Bevölkerung der spanischen Regierung damals nicht stattgefunden hat, steht unvordenklich fest.

Es ist möglich, daß die von London aus in die Welt gefegte Nachricht in Spanien eine gewisse Wirkung äßt. Die Freunde der Regierung werden darauf hinweisen, daß die Regierung des Königs also doch dem Lande den Besitz der Karolinen im Voraus und rechtzeitig gesichert habe. Aber wenn das auch geglaubt werden und dadurch die Gemüther einen Augenblick beruhigt werden sollten, wie lange kann die Freude dauern? Was es sich um eine Entfcheidung, mag es sich um eine Bückung, mag es sich um eine Abgabe handeln, die Sache muß ja doch alsbald an die Tagelöhner und dann ist die Regierung selber daran als Verurtheilte zu erscheinen.

Es meiner nicht die Monarchie, sondern das Ministerium — so wäre es nur ein Opfer seines Mangels an Mut und Vorgesetztheit geworden. Ein Ministerium, das ein Indivium, wie General Salamanca, in seiner autoritativen Stellung läßt, nachdem er dem Befehl seiner Vorgesetzten offen Trogeben hat, verdient schon wegen Duldung dieses Pronunciamentos durch ein Pronunciamento gestraft zu werden. Demnach willien wir, solche Personen, die solchen Schritt über sich selbst hinaus nehmen, leicht zum Tode verurteilen, mit denen wir nicht zu verhandeln wäre, da unter Umständen könnte, was uns allerdings nicht unmittelbar berührt, auch die Monarchie erschüttert werden.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 31. Aug. Der Kaiser hat heute nachmittag seine Residenz von Babelsberg nach dem hiesigen königlichen Palais verlegt.

In Bezug auf die spanischen Ansprüche bezüglich der Provinzen, welche der Kaiser-Stat. zugeschrieben, daß Spanien und die Engländer verständig ihre gemeinsame Stellung geltend zu machen. Es soll indeß auch an London aus betont worden sein, daß die englische Regierung unverrückt an dem vor 10 Jahren in Uebereinstimmung mit Deutschland eingeeinnommenen Standpunkt festhalte, wonach die Ansprüche Spaniens zurückgewiesen wurden. Aus Spanien selbst liegen neuere Nachrichten vom Belang nicht vor. Nachdem einzelne spanische Kaufleute Aufträge, welche sie nach Deutschland ertheilt hatten, theils aus „Patriotismus“, theils aus Besorgniß vor Verwundungen zurückgenommen, regt man in mehreren spanischen Städten, wie Bessische über den Abbruch aller Handelsbeziehungen mit Deutschland, und ganz darüber, auch Kriege, aus Mitternacht im Dunkel. Man muß abwarten, wie weit dabei über Worte Manngesagungen wird. — In Madrid werden seit eben Tag einige Festungen wegen der Ausfälle gegen Deutschland konfiskirt. Nachdem die Regierung zuerst aus einer sehr verkehrten Berechnung selbst in den Karm eingeht, ist nicht vorzuziehen, wie sich Einlenken auf ihre Stellung im Lande zurückzuführen wird.

Die Frage, welcher ausländische Nordsee-Hafen zum Einlaufen für die neuen subventionirten deutschen Postschiffe nach Australien und Asien in Aussicht genommen ist, dürfte nunmehr wohl endgiltig gelöst sein. Die Herren Arvid Smith, Präsident, und van Kaalle, Direktor der Hafengesellschaft, „Die Schelde“ zu Vlissingen, sind in Bremen angekommen, um dort die betreffenden Verträge mit dem Norddeutschen Lloyd zu unterzeichnen.

Im Wahlkreise Weissenfels-Raumburg-Zeitz wollen die Nationalliberalen gemeinsam mit den Freikonserverativen bei den Landtagswahlen vorgehen. Ein dahin lautender Beschluß wurde am Sonnabend in einer Versammlung des „Nat.-lib. Wahlvereins“ zu Zeitz gefaßt. Die „Zeitzer Zeitung“ bemerkt dazu:

„Wenn wir auch, wie wir schon wiederholt angemerkt haben, einen solchen Beizug im Interesse des Liberalismus bedauern müssen, so können wir nicht umhin zu konstatieren, daß an dieser Niederlage des Liberalismus die deutschfreisinnige Partei unseres Reiches allein selbst Schuld trägt, wie auch aus vorstehendem Artikel dieser Zeitung's Souverän-Bestimmung hervorgeht und mit Beweisen belegt wurde. Hätten die Deutschfreisinnigen nicht nach verführten Wählern in Berlin die Nationalliberalen auf alle denkbare Weise verhetzt und verberbt, so wäre sicherlich ein solcher Beizug vermieden worden, der auch zu einem guten Teil seinen Grund in den persönlichen Verhältnissen hat.“

\* Dem „Hann. Cour.“ meldet man, aus Schwerin werde offiziell ergehen, protestirt, daß die Reise des Großherzogs bedenklich, beim Kaiser die Verhängung des Grafen Grotte, welcher 13 Monate Gefängnißstrafe und Dienstentlassung wegen Unterschlagens der bekannten braunschweigischen Erklärung verurtheilt sei, herbeizuführen. Es wird betont, der Großherzog werde in dieser Angelegenheit auch nicht die mindesten Schritte thun.

„In manchen Kreisen des Großherzogtums haben, namentlich in Weisau, bestet eine Art Kinderarbeit, von der sich einige Väter einen Begriff machen: es ist dies das „Knüpfenmäßen“. Das Knüpfen der weissen Seidenstrümpfen wird an jugendlichen gegeben und von diesen an ärmere Familien, deren Kinder vom zartesten Alter an zu dieser Arbeit angehalten werden. Für jedes Duzend oder 144 Stüd wird 1 Pfennig bezahlt, dieses aber nicht in bar, sondern die Betreffenden müssen dafür, vom den Knüpfen der Regel Knäuel zu knüpfen, Knäuel zu st. u. d. m. nehmen. Sollte denn einem so scheußlichen Mißbrauch nicht beizukommen sein?

\* **Ottensen**, 30. Aug. Der Wahl des Bürgerworthalters Jürgen zum Bürgermeister der Stadt Ottensen ist die Be-  
stätigung verlaßt worden.

Galle, den 1. September.

— Die sehr wichtige Schlichtungscommission hat gestern wieder eine Sitzung abgehalten und damit die Angelegenheit ihrerseits abermals ein Stück näher gebracht. Anwesend waren der Stadtverordneter Oberbürger und der Obermeister der Leichrechnung. Zunächst wurde ein Mitglied, das bei den früheren Sitzungen geschwiegen hatte, durch Vereitung der Anwesenden der Sache näher bekannt gemacht. Darauf wurde ein Verzicht auf den heiligen Flammkuchen abgelehnt, in welchem die den Verkauf einer Fläche von 5 Morgen zur Abräumung des Holzlagrumbühnens aufweist, falls die Gebühr überhaupt dort den Schlichter erwidern würde. Das nur allgemein gehaltenen Anbieten war durch den Magistrat verlangt worden, welcher bestätigt ist, so unpartheiisch als möglich die ganze Frage zu behandeln. Im Preis war in dem flämisch-holländischen Schreiben nicht genannt; dieser wurde festgestellt, als das flämische Mitglied bei dem Verkauf einzelner Bruchstücke am Holzplatz 150 M. für die Quadrat-Ruthe umspricht hat. Infolge dieses Anbietenes behandelte die commission nochmals alle für und wider des Holzlagrums, gelangte aber bis auf ein Mitglied von neuem zum dem Ergebnisse, daß dieser Nachdruck nicht

Einigung des Schlichtsausschusses mit einem Handelsbißhof wurde infolge des schloßten Widerpruches der Freierordnung nochmals beleuchtet, hatte aber keinen anderen Erfolg als den früheren Sitzungen; denn mit Ausnahme desselben einen Mitglieds beschloß die Kommission an ihrer bisherigen Überzeugung festzuhalten. Als ein wichtiger Beitrag zur Beilegung dieser Frage gelangte ein Gutachten des Obermeisters der nemmiger Freierordnung, das der Magistrat inzwischen eingehend gefolgt hat, zur Berührung. Auch dieser Sachverständige, dessen unparteilichkeit wohl niemand in Zweifel stellen dürfte, erklärte sich entschieden, daß ein Handelsbißhof nicht nur billiger Freierpreise schaden könnte, sondern besonders auch in künftiger Hinsicht die Gefahr einer gefährlichen Kontrolle gegen die Emigration kranker Menschen birgt. Diese Ansicht wird durch die Erfahrung wiederum bestätigt, welche bezeugt, wie auch die Freierordnung sagend, daß bei den bisher bestehenden Handelsbißhöfen in vieler Richtung keine Befanden hervorzugetreten find, sobald nur die nötige Überwachung geübt werde. Was die Entfernung von der Kommission gewählten Blages anbelangt, so konnte diese durch eine ganz hohe kleiner Situationspläne von Schlichthöfen anderer Städte mit den dort vorhandenen Entfernungen verglichen werden, wobei es sich deutlich herausstellte, daß das Schlichthaus am Centralgrabenbano des Mittelpunktes unserer Stadt näher liegen würde als bei den Schlichthöfen anderer Städte der Fall ist. Die Kommission war sich darüber klar, daß der Vortheil eines einzelnen

bedrückten in dieser die Interessen der ganzen Bürgerschaft. Der verwitweten Angelegenheit nimmt den Ausfall ganz wahr, und er ist sich der Wichtigkeit der Sache sehr wohl bewußt. Er hat sich schon oft gefragt, kommen könnten, welche zufällig in den letzten Stadien lebten. Der Verdacht, daß es ob, in einer Reihe von Jahren die Bedürfnisse der ganzen Bürgerschaft zu sorgen und ein solches Unternehmen nicht nur für die nächsten Tage und auch für die Zukunft eines einzigen Stadtrats im Leben zu ruhen. Es müßte vielmehr die Erfahrung anderer Städte maßgebend sein, welche darauf hinwies, daß das Schicksal mit einem solchen Unternehmen zu verbinden, und das Beste zu tun. Es müßte vielmehr die Erfahrung anderer Städte maßgebend sein, welche darauf hinwies, daß das Schicksal mit einem solchen Unternehmen zu verbinden, und das Beste zu tun. Es müßte vielmehr die Erfahrung anderer Städte maßgebend sein, welche darauf hinwies, daß das Schicksal mit einem solchen Unternehmen zu verbinden, und das Beste zu tun.

unterbreitet werden möchte. Sie beschloß aber einstimmig, dorthin noch die Wasserfrage gründlich zu erörtern und übernahm es der Herr Stadtbaurath schon in den nächsten Tagen durch Bohrungen die Wassererschöpfung der gedachten Fläze zu untersuchen. Anfangs nächster Woche soll zum eine Besichtigung des ausgetrockneten Grundrücks erfolgen. Hr. Regierungsrath a. D. Gneiss stellte für die Veranlassung der Schlachtopfer-Einbeerdigung einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung in Aussicht, sobald zu hoffen sei, daß die beiden Hauptfragen, die über die Wahl des Fluges und die andere über die Anlage eines Gendarmenpostens noch vor Ablauf nächster Woche endgiltig entschieden werden. Ohne dessen Rumpf dürfte es wohl bei der Beratung im Plenum der Stadtverordneten indeß nicht abgehen, da auch das Solpyschprojekt seine Freunde in der städtischen Vertretung hat.

— Auch der dritte kommunale Bezirksverein nimmt diese Woche seine Sitzungen wieder auf. Am Donnerstag findet im Turnsaal des Ratskellers die Septemberverammlung statt. In derselben soll namentlich die Schlichtungsfrage und betr. die Siedttrugsbauern beprochen werden. Nicht nur alle Vereinsangehörigen fordern auch jeder andere Bürger, der sich für diese wichtigen Angelegenheiten interessirt, ist zu der Versammlung eingeladen.

— Dem Rathhause ist heute angeführt des Sedanfestes der übliche Schmuck verliehen. An der Rathstheile sind die Gabelschleichenfiguren angebracht, der Altan ist mit geschmackvollen Draperien, grünen Topfschnecken und den Büsten des Kaisers, des Kronprinzen u. geschmückt. Morgen vormittag 10 Uhr wird das Stadtinvalidecorps des Hrn. Halle vom Altan herab patriotische Reilen vortragen.

— In dem Saale unserer Städtischen Sammlung für Kunst und Kunstgewerbe (im zweiten Stock des Adamtsgebäudes am Gr. Berlin) ist seit heute das Modell unseres neuen Stadttheaters mit der veränderten Kuppelkonstruktion aufgestellt worden, und in den üblichen Zeiten in Augenschein zu nehmen.

— Am ersten Donnerstag in diesem Monat, also am 3. d., sollte die erste Monatsversammlung des Kunstgewerbe-Vereins nach den Ferien stattfinden. Es find aber bis heute, dem Endtermin für die jüngst vom Verein ausgeschriebenen 6 Konturenzen, so viele Arbeiten eingelaufen, daß die Vereinsrichter ihre Aufgaben bis zum Donnerstag nicht bewältigen können. Die Monatsversammlung des Vereins ist daher vom Vorstande auf Donnerstag den 10. d. verlegt worden.

Es ist nun für den nächste Jubiläum der Höheren Mädchen- und Frauenvereine die Zeitungen bei Festordnung bestimmt. Danach beginnt das Schulfest mit einer Feier am Abend des 28. Sept. im Festsaal des Stadtkasinos, welche u. a. lebende Bilder aus dem Frauenleben, aufgeführt von jetzigen und ehemaligen Schülerinnen der Anstalt bringen werden. Die Hauptfeier folgt Dienstag den 29. Sept. 10 Uhr Festakt im großen Versammlungslocale der Sittungsmittags 1½ Uhr Festmahl im unteren Saale des Stadtkasinos. Bei dieser Sittung wird auch eine große Anzahl gemeinamer Sozierung an der Tafel entlang nach der Saalkassabranche angedeutet. Die Festarten zu 2 M., bei deren Verabfolgung nur ehemalige Schülerinnen der Anstalt beschäftigt werden können, sind von der Lehrerin Fräulein Marie Dignitz (Zauberkunst) zu beziehen. Für die Teilnahme am Festmahle werden besondere Karten (zu 1 M.) ausgeteilt. Wenn ausgeschiedene Damen zum Festmahle sind, wird dies durch einen besonderen Festgeldschein für Montag (8—4 Uhr) und Dienstag (8—9 Uhr) im Konferenzzimmer der Höheren Mädchen-Anstalt eingezeichnet.

Die Briefe des Tages von Seban feierten gestern schon die beiden Evangelischen Jünglingsvereine von Gienich und Neumarkt in dem festlich geschmückten Saal „Altenhof“. Nach dem Eröffnungsgesänge „Großer Gott, wir sollen dich“ nahm Hr. Hülfsr. Bungeoroth das Wort zur Freude, als schließend mit einem Hoch auf den Kaiser. Hr. Pastor am Schützenfanzler, Hr. Domprediger Alberg dem Vaterlande ein Hoch. Des weichen wechselten patriotische Gesänge mit fanfollen Deklamationen und die ganze Feier verlief in bester Weise.

Die Idee zur Gründung einer Produktivgenossenschaft der Schumacher hat wiederholt in tiefgen Schumannkreisen zu Ermutigungen Veranlassung gegeben und neuerdings wieder in letzters der Innung der Wan eingehend beraten worden. Das leitende Motiv war wie früher so auch diesmal die Überzeugung, daß die unzulänglichen Leistungen der Innung als ein allgemeines Bedürfnis der Bevölkerung zu betrachten seien, und daß die Innung zu treten zu müssen glaubt. Erfüllt von dem Wunsch, eine Hebung der Geschäftslage herbeizuführen, war die Innung bereits vor vierzehn Tagen zusammengetreten. Seitens des Obermeisters war damals ein oberflächliches Bild darüber entworfen worden in welcher Weise die Innung die Produktivgenossenschaft aufbauen und leiten würde und welche Art der Unterstützung und Untersuchen den gemeinsamen Interessen dienlich und lebensfähig zu gestalten. In letzterer Vollaufmerksamkeit traten die Theilnehmer gestern zu einer neuen Beratung zusammen. Wann und gleich, wurde in betrieblen hervorgehoben, das Unternehmen ein gleiches erfordert, so sei doch auch ein erheblicher Nutzen nicht in Frage zu stellen. Die Beteiligung könne durch Baarmittel oder durch bestimmte Warenleistungen, oder durch beides zugleich erreicht werden. Keinesfalls wolle man sich nutzlos setzen, weil die Konkurrenz über große Mittel verfüge. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß die Innung die Produktivgenossenschaft bringender, erstrebt als eine Produktivgenossenschaft. Nach langer Debatte wurde die Angelegenheit nochmals bis zur nächsten Generalversammlung vertagt. In der Zwischenzeit soll bei Schumachermeister Feder, Schulstraße 6, eine Liste angelegt werden, in welche jeder Meister, der sich für die Gründung einer Produktivgenossenschaft interessiert, seinen Namen einschreiben soll.

[illegible]

DFG





**P. P.**  
 Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit an, dass ich am heutigen Tage mein **Restaurant Leipzigerstrasse 57** wieder eröffnet habe. Ich werde stets bemüht bleiben, das mir früher entgegengebrachte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.  
 Für gutes Bier vom Fass und ff. Speisen bei billigerster und coulantester Bedienung wird bestens Sorge getragen.  
 Mit aller Hochachtung  
**Hermann Knoche.**



**Kinderkleider**  
 für jedes Alter  
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
**Sammetkleider, Tricot-Anzüge**  
 für Knaben und Mädchen,  
 Hemden, Hosen, Röcke,  
 Schürzen, Corsetts etc.  
 empfiehlt zu bekannt billigen Preisen  
**Herm. Hirschke,**  
 am Kleinschmieden (Forelle).



**C. Buchholz,**  
 Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1. Et.,  
 empfiehlt zur Jagd-Saison sein großes Lager  
**Central- und Gefaenger-Gewehre,**  
 Leihgesch. ohne Anzahl.  
 Wie so beliebten Jagd-Revolver, vorzüglicher Schrot- und Kugelschuss  
 Revolver, Terzerole  
 Spottbillig.  
 Alte Gewehre und Waffen nehme stets in Zahlung an.

**Georg Coste's Fussboden-Glanzlacke**

sind überaus praktisch: trocknen geruchlos, hart u. fest während des Auftrags und geben dem Fußboden ein höchst elegantes Aussehen.  
 In Halle nur allein erst zu haben bei **M. Waltschott.**  
 Proben gratis und franco.



**Gasmotor,**  
 Patent Beissel, von 1-50 Pferdekr.,  
 geräuschlos, langbewährte Construction.  
 Billigster Motor in Anlage und Betrieb.  
 Günst. Bedingungen. Beste Referenzen.  
**C. Beissel & Co., Ehrenfeld.**  
 Tüchtige Agenten gesucht.

**Capital-Versicherungen** für den Todesfall

sowie für eine bestimmte Lebensdauer. Kinder- und Aussteuer-Versicherungen. Leibrenten- und Alters-Versicherungen übernimmt unter coulantesten Bedingungen die  
**Deutsche Lebens-Versich.-Gesellschaft a. G.**  
 Errichtet 1869. Potsdam. 7 1/2 Millionen Mk.  
 Activ-Vermögen: 58 Mil. M. Angedammte 6 1/2 Mil. M.  
 Versicherungen: 58 Mil. M. Angekammte 6 1/2 Mil. M.  
 Kostenfreie Anstalt ertheilt sämtl. Vertreter der Gesellschaft an allen größeren Plätzen sowie  
 Die Direction in Potsdam.

**Berechtigte landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.**

Beginn des Wintersemesters am 13. October a. e. Die Anstalt verfaßt in e. dreijähriger landwirthschaftlicher (Berechnung u. einl. Dienst), e. dreijähriger Vorbildung und e. dreijähriger landw. Fachschule. Zur Annahme von Anmeldungen. Uebernahme von Jahresberichten und zu jeder weiteren Anstalt ist bereit  
 Director **Dr. Kremp.**

**W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte, Sinn (Nassau).**

**Pulsometer.**  
 Garantirte Leistung von 100-10,000 Liter pro Minute.  
 Vereinfachte Construction.  
 Jede Nummer stets auf Lager.  
 Prospective und Preislisten gratis und franco.



**Wegen Aufgabe des Geschäfts-**

Tokals sollen ca. 400 Stück noch von letzter Mode in gebiegegen Stoffen vorräthig  
**Damen- und Kinder-Mäntel** ausverkauft werden.  
 Regenmäntel, Paletots, / statt 15-25 Mt. 10-13 Mt.  
 Dolmans und Radmäntel / jetzt bloß für 15-25 Mt.  
 Vorjährige Wintermäntel / statt 20-40 Mt. 15-25 Mt.  
 in besten Stoffen und eleg. Jacons / jetzt bloß für 15-25 Mt.  
 Reizende Kinder-Mäntel in allen Größen 3 Mark an  
 empfiehlt streng reell im Ausverkauf, um hohe Umzugskosten zu sparen.  
**Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch Nachf., Halle,**  
 Auswahlforderungen postfrei. 17. Gr. Ulrichstraße 17. Auswahlforderungen postfrei.

Die dem Publikum empfohlenen

**„Patent-Verdichtungs-Vasenringe“**

sind weder etwas Neues, noch etwas Vollkommenes. Bereits seit August 1881 haben wir das Prof. Hirschke'sche Patent, aber mit nicht zufriedenstellendem Resultat benutzt. Anstöße einer neuen Offerte der Berliner Patent-Kampfenfabrik (früher Zehnwasser & Co.) liegen wir uns, eine Verbesserung voraussetzend, vor drei Wochen Posten zum Versuch kommen, die nicht trotz der Veränderung nicht unter Anbieten genügt. Wir hielten dieselben noch nicht für geeignet zur Empfehlung für das große Publikum und liegen die Sache vorläufig ruhen, um nicht durch unserer Ueberzeugung nach unrichtige Angaben unser gutes Renommee zu schädigen. Wir erlauben uns dies zur Kenntniss zu bringen, um unsere werthen Kunden auch von anderer Seite vor einer Täuschung zu bewahren.  
 Das „größte Samenkorn“ betreffend, ist es wohl denkbar, daß eine Stadt wie Halle nicht mehr und bedeutend größere Samenkörner besitzt, sondern sind wir weit entfernt, dort darüber weiter zu verfahren. Unser Bestreben ist, eine absolut gute und reelle Waare bei größter Auswahl und zum möglichst billigen Preise zu liefern.  
 Hochachtungsvoll  
**Ferdinand Weber & Sohn, G. R. Kegel,**  
 gegründet 1834. gegründet 1850.

**Orden der Kreuzbrüder.**

103. Stammstich 103.  
 Mittwoch den 2. September 1885  
**Sedanfeier**  
 in sämtlichen Räumen des Rosenthal.  
 Großes Wohlthätigkeits-Concert und allgemeines Sommerfest zum Beisein der Ordensbrüder behufs Beiderung armer Waisen-Kinder und hilfsbedürftiger städtischer Armen.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pfa.  
 Billets für Mitglieder sind beim Ordensmeister und Abends an der Kasse zu haben. — Alles Weitere die Anschlagbänken.  
**Restaurations Weinberg.**  
 Mittwoch den 2. Septbr. Unterhaltungsmusik im von 4 Uhr an Alfred Metzenthin. Saal.

**Pressler's Berg.**  
 Sedan-Feier. Heute Mittwoch Sedan-Feier. Anf. 4 Uhr. Tanz-Grünchen. Anf. 4 Uhr. Empfohlen Obst- und Kaffeehaden. Gänsebraten. Bier ff.

**Conservativer Verein für Halle.**  
 Für die Mitglieder des 3. 5. und 6. Bezirks gefellige Vereinigung  
 Donnerstag den 3. September Abends 8 Uhr im Restaurant zum Rosenthal (Weidenplan).

**III. Communal Wahlbezirksverein.**

Donnerstag den 3. d. Mts. Abends 8 Uhr Monatsversammlung im neuen Turnhalle des „Paradieses“.  
 Tagesordnung:  
 1. Schlachtfestfrage. 2. Bildsäulenfrage.  
 Bei der Schlachtfestfrage, welcher augenblicklich das Interesse unserer Bürger in Anspruch nimmt, erlauben wir nicht nur unsere sämtlichen Mitglieder um vollständiges Erscheinen, sondern laden zu dieser Verammlung auch alle diejenigen Bürger unserer Stadt, welche ein Interesse an dieser hochwichtigen Angelegenheit nehmen, freundlich ein.  
 Der Vorstand.

**Hôtel Janson, Berlin,**

Mittelstraße 53/54, zwischen U. d. Linden und Central-Bahnhof.  
 Solide Preise und prompte Bedienung empfiehlt **Robert Schellwald.**

Halle a. S. Lager und Verkaufsstelle Halle a. S. Porzellan- und Kaffeeplan-Edel.  
 Porzellan-Manufaktur von Heinrich Baensch, Zettin.  
 empfiehlt: Tafel-, Caffee-, Thee-, Wasch-Service, Haus-haltungs-Artikel in weißem Porzellan, moderne Jacons, gebiegene Qualität, für Ausstattungen und Stielbedarf.  
**Decorationen**  
 jeder Art und Anfertigungen nach Wunsch.  
 Zu Fabrikpreisen!

**Mack's Stärke**  
 Bewährtestes Stärkemittel Enthält alle nöthigen Zusätze  
**MACK'S Doppel-Stärke**  
 Unverrät vorräthig à 85 Pf. pro 1/2 Carton  
 Alleiniger Fabrikant H. Mack in Ulm.



**Circus Corty-Althoff**

Halle, auf dem Aufstellungsplatz an der Magdeburgerstraße.  
 Heute Dienstag den 1. September 1885, Abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung. Auf allgemeines Verlangen des hiesigen und auswärtigen Publikums: Die lustigen Geißelberger Studenten oder Eine Verlobung auf dem Lande. Morgen Mittwoch den 2. September 1885: Zwei große Extra-Vorstellungen zur Feier des Sechsheftes. Nachmittags 4 Uhr: Letzte Vorstellung für Kinder zu halben Preisen auf allen Plätzen. Ermöglichte, welche Kinder begleitet, zahlen denselben Eintrittspreis. Abends 8 Uhr: Extra-Gesellschaft. Vorstellung zum Beisein der hiesigen und auswärtigen Schüler, Studenten, Herrn Kaffeeplan-Direktor, die und seine umhergerückt zum letzten Male: Die lustigen Geißelberger Studenten oder Eine Verlobung auf dem Lande. Wiederholtes Auftreten der Beneficianten. Außerdem Vorstellen sämtlicher Kunstgehilfen: talent Damen und Herren in ihren Privatvorstellungen, sowie Vorführungen und Reiten beiderseits freigeit, Spring- und Schutten unteres Marstalles. Donnerstag den 3. September 1885, Abends 8 Uhr: Gala-Vorstellung. Extra-Gesellschaft der in der ganzen Welt als berühmte bekannten 5 Geißelberger Ganzen Rosta aus London in ihren großartigen Salomordale. Hiesigen Auftritte vorwärts und rückwärts durch den ganzen Circus. Alles Weitere durch Zettel und Programme.  
 Hochachtungsvoll  
**Corty-Althoff, Directoren.**

**Neues Sommertheater.**

Hotel zum Goldenen Dirsch, Mittwoch den 2. September 1885 Zur Feier des Sedanfestes:  
**Prolog.**  
 Gesprochen von Hermann Döfer.  
 Sietant:  
**Ein deutscher Krieger.**  
 Stillschendes Charakterbild in 4 Akten von Bauernfeld.

**Münchener Keller**

(Giebichenstein).  
 Heute Mittwoch zum Gesellschaftstag: frischen Obst- und Kaffeehaden.  
**H. Exportbier.**

**Gesellschaftshaus Diemitz.**

Heute Mittwoch Gesellschaftstag.